

**RS OGH 2005/3/2 130s14/05s,
120s149/05m, 120s69/09b,
110s108/13m, 150s80/17d,
150s69/19i, 140s90/20x**

JUSLINE Entscheidung

© Veröffentlicht am 02.03.2005

Norm

StGB §21

Rechtssatz

Die vom Gesetz verlangten schweren Folgen müssen (jeweils) aus einer einzigen Tat resultieren (WK-StGB - 2 § 21 Rz 27).

Entscheidungstexte

- 13 Os 14/05s
Entscheidungstext OGH 02.03.2005 13 Os 14/05s
- 12 Os 149/05m
Entscheidungstext OGH 23.02.2006 12 Os 149/05m
Beisatz: Bei Vermögensdelikten hat man sich an der Wertgrenze von 50.000 Euro zu orientieren (WK-StGB - 2 § 21 Rz 28). (T1)
- 12 Os 69/09b
Entscheidungstext OGH 04.06.2009 12 Os 69/09b
Beisatz: Dabei sind zwar nicht nur die tatbestandsmäßigen Folgen, sondern darüber hinaus alle konkreten Tatauswirkungen in der gesellschaftlichen Wirklichkeit zu berücksichtigen, die bloße Absicht, sich durch die wiederkehrende Begehung eine fortlaufende Einnahme zu verschaffen (§ 70 StGB) genügt aber für sich alleine nicht, eine Zusammenrechnung nach § 29 StGB findet ebenso wenig statt (WK-StGB - 2 § 21 Rz 27). (T2)
- 11 Os 108/13m
Entscheidungstext OGH 20.08.2013 11 Os 108/13m
Beis wie T2
- 15 Os 80/17d
Entscheidungstext OGH 23.08.2017 15 Os 80/17d
- 15 Os 69/19i
Entscheidungstext OGH 17.10.2019 15 Os 69/19i
- 14 Os 90/20x
Entscheidungstext OGH 15.12.2020 14 Os 90/20x
Vgl

European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:OGH0002:2005:RS0119762

Im RIS seit

01.04.2005

Zuletzt aktualisiert am

19.01.2021

Quelle: Oberster Gerichtshof (und OLG, LG, BG) OGH, <http://www.ogh.gv.at>

© 2025 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

www.jusline.at